

Der lustige Hans.

Der Hans hatte Trauer, weil sein Vater gestorben war. Aber lustig lebte er deshalb doch, ja, gerade deshalb; denn die große Schafherde gehörte ihm nun ganz allein, und die konnte er eben brauchen. Der Hans war nämlich ein fideler Bursche vom ersten Tage seines Lebens an und, wie sein Vater sagte, ganz außer der Art. Jawohl, das stimmt. Weiß man doch nicht anders, als daß sich ein ordentliches Wickelkind die Zeit mit Heulen und Schreien vertreibt; unser Hans dagegen lachte schon in der Wiege, wenn er die Augen aufschlug, mochte es nun Tag oder Nacht sein. Und singen lernte er früher als sprechen, ja singen that er nachmals fast alles, was andere Menschen zu sagen haben. Und wenn er zu seinen lustigen Melodien gar keine Worte mehr finden konnte, dann pfiß oder jodelte er so lange, bis ihm wieder ein ordentliches Liedlein einfiel.

Alle Welt sah und hörte Hans gern, und jeden nannte er seinen Freund. Nur sein Vater machte oft ein bittres Gesicht und sagte: „Hans, mit dir nimmts einmal kein gutes Ende!“ Und dazu lachte Hans, als ob er das lustigste Stücklein gehört hätte und sang dann weiter.

Wie hätte Hans also beim Tode seines Vaters weinen können?

Als er zum ersten Male seine Herde zählen wollte, mußte er lachen, daß es mehr Schafe als hundert waren, und weiter konnte er doch nicht zählen. Da steckte er die hundert Schafe in einen Stall allein; die übrigen aber trieb er Tags darauf nach dem Markte und brachte sie bald an den Mann. Und wenn er noch zehnmal soviel gehabt hätte, er wäre sie im Handumdrehen losgeworden. Ja, freilich! So einen Verkäufer lobten sich die Fleischer. Da gab's kein Feilschen wie bei den andern. Gleich nach dem ersten Gebote, das natürlich nach altem Herkommen um die Hälfte unter dem vollen Werte zurückblieb, war der Handel gemacht, wenigstens für den Hans. Der Fleischer hingegen erkannte sofort, mit was für einem Bruder er es zu thun hatte. Er ärgerte sich gewaltig und dachte: „Ein Teil ist zwar geschenkt, aber den andern konntest du auch halb umsonst bekommen. Mußt sehen, was sich noch von dem Narren herauspressen läßt!“

Und nun betastete er die Schafe von hinten und vorne. Da waren die einen ganz erbärmlich in der Wolle, die andern spindeldürre, diese zu jung, jene zu alt. Kurz der Hans hatte da einen rechten Schund zu Markte gebracht. Und er schämte sich so